

Englands beständig zu, in eben dem Grade aber vermehrte sich auch die Nationalschuld.

Im siebenjährigen Seekrieg mit Frankreich und Spanien wurde die englische Seeherrschaft entschieden. Der Welthandel und die Herrschaft der Meere war im Anfang der neueren Geschichte in den Händen der Spanier und Portugiesen, und ging von diesen am Ende des 16ten Jahrhunderts auf die Holländer über, neben denen Frankreich unter Ludwig XIV. eine bedeutende Seemacht hatte. Englands Seemacht wurde begründet durch Elisabeth, welche den Unternehmungsgeist des Volkes weckte, und durch Cromwells Navigationsacte. Seitdem wurden immer neue Kolonien in Ost- und Westindien, so wie auf dem Festlande von Nordamerika gewonnen, und als im siebenjährigen Kriege die französische Seemacht vernichtet war, kam der Großhandel Europas und die unbeschränkte Herrschaft der Meere in die Hände der Engländer. Dieses Uebergewicht zeigte sich bald darin, daß England den Handel aller neutralen Staaten mit den Kolonien der von ihm bekriegten Macht beschränkte und sich das Recht anmaßte, deren Schiffe zu visitiren. Während so alle anderen Staaten bei jedem Seekrieg litten, konnte England eine ununterbrochene Verbindung mit seinen Kolonien erhalten und den gewohnten Verkehr fortsetzen. Diesen Anmaßungen Englands stellte sich während des Kriegs mit den nordamerikanischen Kolonien die bewaffnete Neutralität entgegen, welche von Rußland ausging und der bald die meisten europäischen Staaten beitraten.

In Ostindien wurden während des siebenjährigen Krieges Kaufleute Beherrscher eines Reichs, das bald den Mutterstaat an Umfang und Bevölkerung weit übertraf. Die Franzosen mußten der überlegenen englischen Seemacht weichen, und dann erleichterte die Uneinigkeit der Statthalter (Nabobs) des Großmoguls die Eroberung des Landes. 1765 wurde den Engländern unter dem furchtbaren Clive die Verwaltung der Reiche Bengalen, Bahar und Orissa abgetreten, wofür sie Hülfe gegen die Maratten leisteten. Ihre Herrschaft breitete sich immer weiter aus, und 1799 fiel der letzte mächtige indische Fürst, der Sultan von Mysore, Tipoo Saib, bei der Vertheidigung seiner Hauptstadt Seringapatnam.

Durch William Pitt erhielt die ostindische Compagnie eine bessere Verfassung: die Directoren wurden einer Regierungscommission untergeordnet, ohne die selbst der General-Gouverneur keinen Angriffskrieg beginnen durfte. Seitdem haben die Besitzungen der Compagnie mit jedem Jahre zugenommen. Jetzt sind ihr in den vier Präsidentschaften Madras, Bombay, Calcutta und Allahabad über 80 Millionen Menschen unterworfen; 30 Millionen stehen in mittelbarer Abhängigkeit von denselben. Neue Erwerbungen in verschiedenen Meeren machte England durch die drei Entdeckungstreifen von James Cook (1768—1780).